

RENDEZ-VOUS

Stephanie Ritz | Mit Liebesfeilen ausgestattet auf der Opernbühne

Opernsängerin mit Walliser Wurzeln

Von klein auf singt die Sopranistin Stephanie Ritz mit den grossen Opernstars auf derselben Bühne. Auf der Belalp tankt sie die Energie dazu.

Knusperhäuschen

Das Knusperhäuschen ist erobert. Die Hexe ist besiegt. Wir schreiben das Jahr 1999. Opernhaus Zürich. DVD-Produktion der Oper «Hänsel und Gretel», des spätromantischen Komponisten Engelbert Humperdinck. Im Kinderchor des Opernhauses singt ein gross gewachsenes Mädchen. Ihre langen lockigen Haare und ihr verträumter Blick geben ihr etwas Engelhaftes.

Acht Jahre später. Das Opernhaus Zürich hat sich kaum verändert. Wiederum steht eine Märchenoper auf dem Programm: «Königskinder», vom selben Komponisten wie einst, Engelbert Humperdinck. Der berühmte deutsche Tenor Jonas Kaufmann betritt als Königssohn die Bühne. Die dreistündige Oper nimmt ihren Lauf. Im zweiten Akt betritt die Tochter des Besenbinders die Bühne, singt mit klarer Stimme ein Duett mit dem berühmten Tenor. Es ist dieselbe junge Frau, welche damals bei «Hänsel und Gretel» im Kinderchor mitgegangen hat.

Das Mädchen ist nun erwachsen geworden. Die brau-

nen lockigen Haare sind geblieben. Der verträumte Blick jedoch einem strengeren, einem zielgerichteteren gewichen.

Neben dem Einsatz als Tochter in Humperdincks «Königskinder» sang Ritz auch schon die Rolle der Hirtin in Puccinis «Tosca» am Opernhaus Zürich, verführte – ausgestattet mit Liebesfeilen – als Cupido in «Orpheus und Eurydike» am Stadttheater Bern und sang eine anspruchsvolle Partie in einer Uraufführung von Leo Dick am selben Theater.

Opernhaus Zürich

Zurzeit absolviert Stephanie Ritz das Solistendiplom am Schweizer Opernstudio in Biel, zuvor erlangte sie einen Pädagogik-Master in klassischem Gesang an der Hochschule der Künste, Bern, und studierte Germanistik, Musikwissenschaften und Theaterwissenschaften an der Universität. Die Musik begleitete die leidenschaftliche Sängerin von klein auf. Ihre Eltern spielten Violine, ihre beiden Brüder sangen bei den Sängerknaben. Als 5-Jährige begann Stephanie Ritz Violine zu spielen, im zarten Alter von elf Jahren hatte sie ihren ersten kleinen Soloauftritt auf der grossen Bühne. Die Musik liess sie nicht mehr los.

Im Herzen Walliserin

Auf dem Papier und im Herzen ist Stephanie Ritz Walliserin, «irgendwo am kleinen Zeh aus der Niederwaldner César-Ritz-Dynastie», sagt sie mit einem Augenzwinkern, geboren und aufgewachsen ist sie hingegen in Au/Wädenswil am Zürichsee. Ihr in Brig aufgewachsener Vater blieb nach dem Studium in Zürich, der Liebe wegen. «Ich bin sehr heimatverbunden zum Wallis», sagt die Sopranistin, «in Zürich und Bern vermisse ich die Berge und die Gletscher.» Im Sommer kommt sie oft ins Wallis wandern, im Winter zum Skifahren, manchmal singt sie den Solopart einer Messe. Auf der Belalp hat ihre Familie ein Ferienchalet, dort zieht sie sich gerne zurück, um in der Natur zu sein. Ob sie denn umgekehrt im Wallis auch etwas von Zürich vermisse? «Vor allem das Wasser», sagt sie bestimmt, «es gibt keinen Fluss oder See im Oberwallis, in dem man schwimmen könnte, ausgenommen den Lüsagee auf der Belalp, in dem ich manchmal bade.» Sie schmunzelt.

Diesen Herbst wird Stephanie Ritz wieder Humperdincks «Hänsel und Gretel» singen. Mit dem Kammerorchester Bülach, in der Hauptrolle der Gretel. Im Frühling wird sie dann in Verdis «Rigoletto» im La Poste zu erleben sein. **azn**



«Wer Opernluft geschnuppert hat, braucht sie zum Leben. Wie die Walliser Alpenluft!»

Zentralfest Brig | Am kommenden Wochenende findet zum neunten Mal das Zentralfest in Brig statt

82 Studentenverbindungen in Brig



Organisatoren. OK-Vizepräsident Natal Imahorn, OK-Präsident Norbert Ritz und Medienverantwortliche Nicole Bayard in ihrer «Couleur».

FOTO WB

BRIG | Das 166. Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins geht das kommende Wochenende vom 7. bis 10. September in Brig über die Bühne. Rund 3000 Studenten aus der ganzen Schweiz werden dabei erwartet.

«Es wird ein farbiges, lebendiges Fest werden», versichert mir Altbrigenserin Nicole Bayard. Zum neunten Mal findet das Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in Brig statt. Das Zentralfest besteht einerseits aus einem geschäftlichen Teil – den Generalversammlungen der Aktiven und des Altherrenbundes. Andererseits ist das Studentenfest ein farbenfrohes Fest der Geselligkeit und des Austausches zwischen ehemaligen und aktiven Studierenden aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland.

Tanz, Fackeln und die «Walliser Messe»

Von Freitag bis Montag wird das Saltinastädchen fest im Besitz von Studenten sein. 82 Studentenverbindungen werden die Altstadt von Brig mit ihren farbigen Studentenuniformen beleben. «Wir erwarten 2500 bis 3000 Studenten aus der ganzen Schweiz. Auch einige Zentralverbände aus den umliegenden Ländern werden nach Brig reisen», sagt Norbert Ritz, OK-Präsident des Festes. Das Programm ist nicht nur für die anreisenden und einheimischen Studenten gedacht, sondern es finden auch Anlässe für die Öffentlichkeit statt.

Beispielsweise wird am Freitag um 18.00 Uhr auf dem Sebastiansplatz das Tanzbein geschwungen, am Samstag um 21.00 Uhr werden in einem Fackelumzug die Gässchen von Brig erhellt und am Sonntag um 9.30 Uhr wird Norbert Brunner, Bischof von

Sitten, als Hauptzelebrant und Festprediger im Hof des Stockalperschlosses den Festgottesdienst halten. Der Kirchenchor von Brig unter der Leitung von Hansrüedi Kämpfen wird mit der «Walliser Messe» von Jean Dätwyler die Feierlichkeiten verschönern. Am Nachmittag um 15.00 Uhr werden die Ehrengäste und alle Verbindungen in einem Umzug vom Bahnhofplatz zum Stockalperschloss ziehen.

Illustre Gäste

Am Samstagmorgen um 9.45 Uhr findet im Theatersaal des Kollegiums Brig unter der Leitung von Prorektor Matheo Eggel eine Podiumsdiskussion zum Thema «Bildung – unser Kapital für morgen» statt, welche auch für die interessierte Bevölkerung offensteht.

Unter der Moderation von Adrian Arnold, Bundeshauskorrespondent des Schweizer Fernsehens, diskutieren Dr. Gerhard Pfister, Nationalrat und Geschäftsleiter am Institut Dr. Pfister, Oberägeri, Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich und Vizepräsident der Konferenz der Schweizer Universitäten, sowie Prof. Dr. Guido Vergawen, Rektor der Universität Fribourg.

Rhetorische Künste

Auch rhetorische Fähigkeiten werden am Wochenende unter Beweis gestellt: Die Brandrede nach dem Fackelumzug am Samstagabend wird Michael Zurwerra, Rektor des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig, halten, am Sonntag nach der Cortège – dem Umzug – um 15.00 Uhr wird Raymond Loretan, Präsident der SRG und ehemaliger Schweizer Botschafter in den USA, die Festansprache halten.

Die Standfesten unter den Studierenden und den Altherren treffen sich dann am Montag noch zum Katerbummel auf der Fafleralp. **azn**

Zentralfest

Das Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt. Letztes Jahr wurden die Studentenverbindungen nach Sursee, nächstes Jahr werden sie nach Murten eingeladen. In Brig fand das Zentralfest zum ersten Mal 1852 statt.

Nach 1956 hat sich der 15-Jahr-Turnus des Austragungsortes eingebürgert. In den letzten Jahren hat sich der Turnus bei zehn Jahren eingependelt. Zum letzten Mal durfte Brig 2001 das Zentralfest austragen.

Das Zeitintervall der Austragung wurde bewusst auf elf Jahre erweitert, da mit dem diesjährigen Zentralfest zugleich das 350-Jahr-Jubiläum des Kollegiums Spiritus Sanctus eingeläutet werden kann. Auch die Vorbereitungen zur Jubelfeier 170 Jahre Sectio Brigensis werden in Bälde in Angriff genommen.

Nähere Informationen zum Zentralfest und das Festprogramm gibt es unter: www.gv-brig.ch.

ANZEIGE

DIE WALLISER
LÖSUNG ALS BEISPIEL

Die Volksinitiative schlägt eine einfach umsetzbare und für die ganze Schweiz gültige Lösung vor. Sie basiert auf dem Walliser Modell, das von 82% der Bevölkerung und 53% der Raucher geschätzt wird. Es erlaubt das Rauchen an Einzelarbeitsplätzen, falls niemand durch Passivrauchen beeinträchtigt wird und in unbedienten Fumoirs. Das ist seit 2009 im Wallis der Fall!

Stimmen Sie am 23. September JA zur
Volksinitiative zum Schutz
vor Passivrauchen.

CIPRET
WALLISwww.rauchfrei-ja.ch